



Klinikum Fulda
Gemeinnützige Aktiengesellschaft

Kliniken / Institute / Einrichtungen – Medizinisches Leistungsspektrum

Operative Medizinische Einheiten

- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie
- Klinik für Gefäßchirurgie
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Abteilung für Handchirurgie
- Abteilung für Schulterchirurgie und Sporttraumatologie
- Klinik für Neurochirurgie

Frauenklinik

- Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten
- Klinik für Urologie und Kinderurologie
- Abteilung für Augenheilkunde
- Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Konservative Medizinische Einheiten

- Medizinische Klinik I (Kardiologie)
- Medizinische Klinik II (Gastroenterologie)
- Medizinische Klinik III (Nephrologie)
- Tumorklinik
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie

Interdisziplinäre Medizinische Einheiten

- Notfallaufnahme
- Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
- Klinik für Diagnostische und Therapeutische Nuklearmedizin
- Institut für Medizinische Physik und Strahlenschutz
- Institut für Laboratoriumsmedizin
- Institut für Pathologie
- Apotheke und Patienten-Beratungs-Zentrum

Multidisziplinäre Zentren

- Brustzentrum, Darmzentrum, Geburts- und Perinatalzentrum, Schädelbasiszentrum, Transplantationszentrum

Medizinisches Versorgungszentrum Osthessen

- Fachärzte für Anästhesiologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten, Laboratoriumsmedizin, Neurochirurgie, Neurologie und Onkologie

Heilig Geist Seniorenzentrum

Wir möchten, dass sich unsere Patienten bei uns wohlfühlen. Neben Medizin und Pflege auf anerkannt hohem Niveau und modernster Medizintechnik bieten wir umfassenden Service:

- TV und Telefonanschluss auf jedem Zimmer
- Weitgehend freie Besuchszeit
- Eine gut bestückte Bibliothek mit vielen tausend Büchern und Zeitschriften
- Einfühlsame ökumenische Klinikseelsorge und eine Kapelle
- Hilfestellung bei persönlichen Problemen durch den Sozialdienst
- Mehrmals im Jahr „Kunst im Krankenhaus“
- Klinik-Radiosender und Klinik-Magazin

Impressum

Herausgeber:
Klinikum Fulda gAG
Pacelliallee 4
36043 Fulda
Telefon: (0661) 84-0
Telefax: (0661) 84-5013
E-Mail: info@klinikum-fulda.de
Internet: www.klinikum-fulda.de

Redaktion:
Barbara Froese, Marketing

Konzeption und Gestaltung:
Heymel Marketing
Text-Atelier Dr. Mathias R. Schmidt

Fotos:
Klinikum Fulda, André Druschel,
Walter M. Rammner u. a.

Produktion:
Druckerei Rindt

MEDIZIN
FÜR OSTHESSEN
Aktuelle Informationen aus dem führenden Krankenhaus der Region • 5/2007



Klinikum Fulda
Gemeinnützige Aktiengesellschaft

Inkontinenz – ein
interdisziplinäres Problem



Dipl.-Volksw. Claus-Dieter Schad
Vorstand der Klinikum Fulda gAG



Inkontinenz – zumeist ein heilbares Problem

Mehrere Millionen Deutsche leiden an Harninkontinenz, die sie zumeist schamhaft verschweigen. Ohnehin glauben viele Betroffene nicht, dass ihnen geholfen werden kann. Doch bei Inkontinenz gibt es eine Reihe bewährter Therapien.

Kompetenz schafft Vertrauen

Liebe Leserin, lieber Leser,

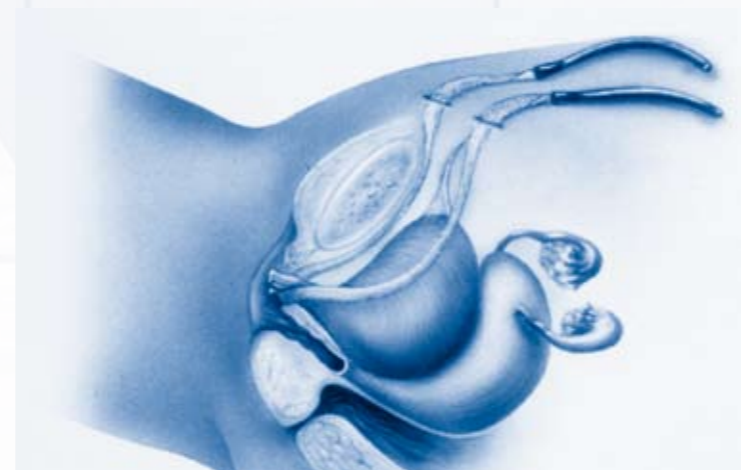
man schätzt, dass mindestens vier Millionen Deutsche an Harninkontinenz leiden, und geht dabei von einer hohen Dunkelziffer aus. Denn viele Betroffene schämen sich dieser Erkrankung, andere akzeptieren sie als unumgängliche Alterserscheinung. Inzwischen kann den meisten Patienten durch eine gute interdisziplinäre Diagnostik und wenig belastende Therapien geholfen werden.

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie und die Frauenklinik am Klinikum Fulda haben umfassende Erfahrung mit der Diagnostik und Therapie der weiblichen wie der männlichen Inkontinenz. Prof. Dr. med. T. Kälble, Prof. Dr. med. L. Spätling und ihre Teams konnten bereits zahlreiche Männer und Frauen von dieser lästigen Erkrankung befreien – oft ohne eine große Operation. Viele Patienten, die sich schamhaft zurückgezogen hatten, haben nach der erfolgreichen Behandlung neue Lebensfreude gewonnen. Dies sollte jeden Betroffenen – auch ältere Menschen – dazu motivieren, bei Inkontinenz nicht zu resignieren, sondern Experten aufzusuchen.

Unwillkürlicher und ungewollter Harnabgang wird als „Harninkontinenz“ bezeichnet. Sie kann in jedem Alter auftreten, doch mit zunehmendem Alter steigt die Zahl der Neuerkrankungen. Die häufigste Form ist die Belastungsinkontinenz. Dabei kommt es durch eine Druckerhöhung im Bauchraum zum unkontrollierten Urinverlust (Husten, Niesen, Heben von Lasten). Verbreitet ist auch die Dranginkontinenz: Ohne dass man Einfluss darauf hätte, zieht die Blasenmuskulatur sich zusammen und presst Urin aus der Blase.

Harninkontinenz bei der Frau

Ursache für die weibliche Inkontinenz kann die Schwäche des Blasenschließmuskels selber sein. Auch verliert das Gewebe der Harnröhre und des Beckenbodens mit zunehmendem Alter an Spannkraft. Die Folge ist ein Absinken der Beckenorgane, womit sich der Blasenverschlussmechanismus verschlechtert. Wichtige Punkte bei der Diagnose sind die Vorgeschichte (Anamnese), gefolgt von einer Urinuntersuchung, Ultraschalluntersuchung, einer Blasendruckmessung sowie einer Untersuchung der Vagina in



Ein erfolgreiches minimal-invasives Operationsverfahren ist das Einsetzen einer vaginalen Bandplastik zur Therapie der weiblichen Belastungsinkontinenz.

Kombination mit einer Blasen- spiegelung. Gelegentlich wird zusätzlich eine Röntgenuntersuchung durchgeführt. Lautet der Befund „Dranginkontinenz“, so kann manchmal schon eine Östrogen-Behandlung mit Vaginalzäpfchen helfen. Führt dies nicht zum Erfolg, so stehen neue, sehr gute Medikamente (so genannte Aniticholinergika) zur Verfügung.

Wird eine Belastungsinkontinenz festgestellt, so sind auch hier zunächst einmal die Östrogenisierung der Scheide und eine Beckenbodengymnastik sinnvoll. Diese Behandlung kann mit neuen Medikamenten unterstützt werden. Führen diese Maßnahmen nicht zum Erfolg, so können individuell „angepasste“ Operationsverfahren mit hoher Wahr-

scheinlichkeit die Inkontinenz beseitigen oder deutlich vermindern. Alternativ kann bei sehr alten Patienten das Tragen von speziellen Einlagen (Würfelpessar oder Ringpessar) helfen.

Schonende Operationsverfahren

Inzwischen gibt es sehr wirksame „minimal-invasive“ Operationsverfahren, die nur sehr kleine Narben hinterlassen. Hierzu gehört das Einlegen stabilisierender Bänder (s. Abb.). In Ausnahmefällen sind größere Operationen durch den Bauchraum notwendig, die am Klinikum Fulda ein eingespieltes interdisziplinäres Team von Urologen und Gynäkologen durchführt.

Harninkontinenz beim Mann

Männer leiden deutlich seltener an Inkontinenz-Problemen als Frauen. Während die Belastungsinkontinenz zumeist nach operativen Eingriffen im kleinen Becken auftritt, leiden nicht operierte Patienten häufiger an Dranginkontinenz. Sie lässt sich oft medikamentös in den Griff bekommen.

Ist ein Mann nach einem operativen Eingriff inkontinent (z. B. nach einer Prostata-Operation), so ist zunächst ein intensives Beckenbodentraining sinnvoll. Die Beckenbodengymnastik für den Mann unterscheidet sich deutlich von der für die Frau und wird am Klinikum Fulda von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten vorgenommen.

Wenn intensives und vor allem korrektes Üben nicht zum Erfolg führt, stehen operative Maßnahmen zur Verfügung, z. B. die Implantation eines künstlichen Schließmuskels (s. Abb. o.). Kurzum: Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, so dass der oder die Betroffene zuversichtlich davon ausgehen kann, von dem Problem geheilt zu werden.

Das Wichtigste auf einen Blick

- Harninkontinenz ist ein häufiges Problem.
- Sie kann in jedem Alter auftreten, verstärkt jedoch in der zweiten Lebenshälfte.
- Betroffen sind mehr Frauen als Männer.
- In vielen Fällen kann die Erkrankung mit neuen Medikamenten geheilt werden.
- Patientenfreundliche minimal-invasive operative Behandlungsverfahren haben eine hohe Erfolgsrate.
- Größere operative Eingriffe sind nur noch sehr selten notwendig, dann aber ebenfalls sehr Erfolg versprechend.